

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	24.11.2021	öffentlich
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss	01.12.2021	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Kulturplattform OWL live

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

1. Ausgangslage

Wie eine Umfrage der OstWestfalenLippe GmbH im Jahre 2017 herausstellte, assoziieren nur 6% der Entscheider in Deutschland Ostwestfalen-Lippe mit einem guten kulturellen Angebot. Der Grund für diese Einschätzung liegt nicht in der Attraktivität des Angebotes, sondern vielmehr in der aufgesplitteten Informationsstruktur der Angebote. Bis heute existiert in der Region lediglich eine Vielzahl unterschiedlicher kommunaler und kreisweiter Portale, so dass schon Kulturangebote benachbarter Kreise oder Kommunen nicht bekannt oder aber nur bei gezielter, aufwändiger Suche zu finden sind. Überregionale Portale wie etwa der *Kulturkenner NRW* präsentieren einzig die Leuchttürme des Landes und lassen nur partiell das vielfältige Kulturangebot der Region erahnen.

Zudem sieht jede Webseite anders aus, hat jeweils andere Kategorisierungen für Veranstaltungen und bietet nur eingeschränkte Filtermöglichkeiten (z. B. nach Ort und Zeitraum). Darüber hinaus lassen sich die Webseiten nicht durch Nutzer personalisieren. Die Kulturveranstaltungen werden für alle Nutzenden gleich angezeigt, egal wie die persönlichen Präferenzen sind und unabhängig vom Standort.

2. Konzept

Gemeinsam mit den ostwestfälischen Landkreisen, dem Landesverband Lippe und den Städten Bielefeld, Gütersloh und Herford entwickeln das OWL Kulturbüro, die Universität Paderborn und die aXon GmbH die Kulturplattform *OWL live*. Bis Dezember 2022 wird dieses REGIONALE-Projekt mit EFRE-Fördermitteln finanziert.

Die Kulturplattform *OWL live* soll das vielfältige Kulturangebot in ganz Ostwestfalen-Lippe weitestgehend automatisiert bündeln und als Einheit präsentieren. So werden auch die Bielefelder Angebote künftig weit über die Stadtgrenzen hinaus an die passenden Zielgruppen kommuniziert.

Zudem werden Schnittstellen geschaffen, um ohne zusätzlichen Aufwand die Inhalte in weiteren Systemen sichtbar zu machen: z. B. in der Google Suche, bei Sprachassistenten aber auch auf externen Webseiten wie dem *Teutoburger Wald Tourismus* und dem *Kulturkenner NRW*. Somit wird eine überregionale Verbreitung erzielt. Dies kann insbesondere kleineren Institutionen und ehrenamtlichen Akteuren zugutekommen, die oftmals nicht die technischen und personellen Ressourcen haben, um ihre Angebote auf verschiedenen Kanälen zu bewerben.

Darüber hinaus ist ein Auskunftssystem des öffentlichen Personennahverkehrs und ein Navigationssystem angebunden, um Mobilitätsangebote sichtbar zu machen und damit größere und nachhaltigere Teilhabechancen zu generieren.

Die kulturelle Vielfalt der Region wird intelligent dargestellt. Dem Kulturinteressierten stehen umfassende Filtermöglichkeiten zur Verfügung, um das für ihn passende Kulturangebot zu finden. Zudem kann ein registrierter Nutzer aufgrund seiner Interessen personalisierte Vorschläge erhalten. Hierbei werden Interesse und Anreisedauer z. B. bei der Personalisierung verknüpft.

Für die Kulturschaffenden und -akteure ist ein eigener Servicebereich im Aufbau, über den Veranstaltungen händisch eingepflegt, Dienstleister für das geplante Projekt gesucht und Informationen zur Veranstaltungsplanung abgerufen werden können. Die Plattform gäbe damit erstmals eine Antwort auf den bereits seit vielen Jahren in der Kulturregion OWL beklagten Umstand der mangelnden Kenntnis voneinander.

Die Plattform unterstützt die Bildung einer digitalen Metastruktur für den Kulturbereich. Das Projektteam arbeitet derzeit mit der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (acatech), dem Fraunhofer Institut FIT und der Stadt Hamburg an der Skizze eines bundesweiten Datenraums Kultur.

3. Finanzierung

Für eine professionelle Aufgabenerfüllung des laufenden Betriebs benötigt die Kulturplattform OWL live zukünftig ein Jahresbudget von rund 375.000€ (61% Personalkosten, 24% Marketing und Beratungskosten, 16% Hosting-, Lizenz- und Reisekosten). Der Ressourcenbedarf ab 2023 wurde auf Grundlage der bisherigen Software-Entwicklung abgeleitet, ohne das Nutzerverhalten ab 2022 abschätzen zu können. Das Ergebnis wurde im Steuerkreis diskutiert und als angemessen eingestuft. Der Betrieb dieses Infrastrukturprojekts ist über gesicherte Einnahmen aus der öffentlichen Hand zu finanzieren.

Anteil der Stadt Bielefeld

Der Finanzierungsentwurf beinhaltet eine etwa hälftige Finanzierung des laufenden Betriebs durch Gesellschafterzuschüsse. Die andere Hälfte soll über freiwillige Beteiligungen, eine Landesförderung sowie weitere Fördermittel erfolgen. Somit kommt während der fünfjährigen Zweckbindungsfrist ein jährlicher Finanzbedarf in Höhe von 210.000€ auf die sechs Kreise und die Stadt Bielefeld zu. Der zukünftige Verteilungsschlüssel sieht eine paritätische Aufteilung auf alle sechs Kreise und die Stadt Bielefeld vor.

Auf die Stadt Bielefeld käme somit ein Finanzierungsanteil von 30.000€ pro Jahr ab 2023 zu. Eine Zuschusspflicht über diese Beteiligung hinaus bestünde nicht

Dr. Witthaus
Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.